© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deren Cultur. Bei Schweidnitz fand ich in den Kohlköpfen des Feldes grosse Löcher, ohne dass ich mir zunächst erklären konnte, woher dieselben entstanden seien. Schliesslich gelang es mir, zu beobachten, dass dieselben von den Saatkrähen herrührten. Ich bin der Meinung, dass die Vögel anfänglich die oberhalb des Kopfes sitzenden Kohlraupen (*Pieris brassicae*) absuchten, dann die tiefer zwischen den Blättern des Kopfes sitzenden Raupen der *Mamestra brassicae* bemerkten, diese dann herauspickten und hierbei tiefer arbeitend grosse, drei Zoll tiefe Trichter herrichteten, wobei das Grün des Kohles vollständig mit verzehrt sein musste, da sich keinerlei Reste der Arbeit unter den Stämmen am Boden vorfanden.

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der LXVI. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 5. October 1874, Abends 7½ Uhr, im Sitzungs-Local, Unter den Linden No. 13.

Mit der Sitzung als Vorversammlung wird die

VII. Jahresversammlung

eröffnet.

Anwesend aus Berlin die Herren: Grunack, Thiele, Cabanis, Mützel, Reichenow, Schalow, H. Golz, Kricheldorff, Russ, d'Alton, Wagenführ, Bau, Salzmann, Bodinus, Stoltz, Bolle, Sy, Faelligen, Poll und Effeldt.

Von auswärtigen Mitgliedern die Herren: Al. v. Homeyer aus Schweidnitz, E. Rey aus Halle a/S, Henrici aus Frankfurt a/O., v. Schlechtendal aus Merseburg, E. v. Homeyer aus Stolp, Jablonski aus Zion, Ludwig Holtz aus Barth, A. Nehrkorn aus Braunschweig, G. Schumann aus Crimmitschau, F. Schneider aus Wittstock und Dr. Frick aus Burg.

Als Gäste die Herren: Lichterfeld, Rey sen., Dr. Windmüller, P. Woth, C. Nissle, O. Thiele, F. Grunert, Geh. Ober-Finanzrath Eross, Dr. Bischoff, Meyer, W. Schindler, Geh. Ober-Reg.-Rath Knerk, sämmtlich aus Berlin, Reinecke aus Wittstock, R. Tancré aus Anklam und A. Henze aus Paderborn.

Vorsitzender: Hr. Eug. v. Homeyer. Protokollf.: Hr. Schalow.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der zeitige Präsident der Gesellschaft, Herr Golz, eröffnet die Sitzung. Er begrüsst zunächst in herzlicher Ansprache die auswärtigen Mitglieder und anwesenden Gäste und schlägt alsdann Herrn E. v. Homeyer zum Präsidenten und Herrn A. v. Homeyer zum Vicepräsidenten der Jahresversammlung vor, ein Antrag, der einstimmig angenommen wird.

Herr E. v. Homeyer, den Vorsitz übernehmend, spricht seinen Dank für die ihm wiederholt zu Theil gewordene Ehre, der Jahresversammlung präsidiren zu dürfen, aus und nimmt zugleich Veranlassung, an die October-Sitzung des vergangenen Jahres anknüpfend, noch einmal des herben Verlustes zu gedenken, welchen die Gesellschaft und mit ihr die ornithologische Wissenschaft durch den Tod des allseitig verehrten Oberst von Zittwitz erlitten hat.

Nach ihm ergreift Herr A. v. Homeyer das Wort. Er weist in längerer Rede darauf hin, dass er, einem ehrenvollen Rufe der deutschen „afrikanischen Gesellschaft" folgend, in kürzester Zeit zur Erforschung Inner-Afrikas Europa verlassen werde und es ihm daher für lange Zeit nicht vergönnt sein wird, an den Sitzungen der Gesellschaft Theil zu nehmen. Man möge jedoch von ihm die Versicherung hinnehmen, dass er auch fern von der Heimath, im Innern unbekannter Länder Westafrikas, durch eingehende biologische Beobachtungen und durch eifriges Sammeln von Material bestrebt sein wird, die Kenntniss der Ornis jener Länder zu fördern und zugleich damit auch die Sympathien zu zeigen, welche er stets für die ornithologische Gesellschaft und für das Gedeihen derselben gehegt hat.

Auf die Aufforderung des Präsidenten legt der geschäftsführende Secretär das vorläufig entworfene Programm vor, welches nach geringen Modificationen allseitig angenommen wird. Die Tagesordnung für die Jahresversammlung lautet:

Erster Tag: 6. October, früh 9 ½ Uhr, Versammlung im zoologischen Garten und Besichtigung desselben unter Führung des Directors Bodinus. Um 3 Uhr Festessen daselbst. Abends Vereinigung im Sitzungs-Lokale.

Zweiter Tag: 7. October, früh 9 Uhr Sitzung im Sitzungs-Lokale. Vorträge, freie Discussionen. Um 2 Uhr Mittagessen und Abends Besuch des Victoria-Theaters.

Dritter Tag: 8. October, früh 9 Uhr, Versammlung im königl. zoologischen Museum. Vorträge, Vergleichung mitgebrachter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zweifelhafter Exemplare und freie Discussionen. Zum Schluss der Jahresversammlung gemeinsames Frühstück.

Vorträge wurden angemeldet von den Herren: E. v. Homeyer. 1. Ueber *Aquila naevia, clanga* und *orientalis*.

Schalow. 2. Monographische Beiträge zur Kenntniss der Würger-Gattung *Otomela* Bp.

A. v. Homeyer. 3. Ueber einige Vögel Schlesiens, insbesondere über das Vorkommen von *Calamoherpe fluviatilis* bei Schweidnitz. 4. Ueber *Mimus polyglottus* in der Gefangenschaft.

Cabanis. 5. Ueber interessante Vögel des Berliner Museums.

Der geschäftsführende Secretär bringt hierauf die eingegangenen Schreiben auswärtiger Mitglieder, die verhindert sind nach Berlin zu kommen, zur öffentlichen Kenntniss. Es sind Briefe der Herren v. Heuglin, A. Brehm, Hansmann, Schneider (Basel), Meves, Kutter, v. Gizycki, v. Tschusi-Schmidhofen, Wiepken, Graf v. Berlepsch, Finsch und Gericke. Alle die Genannten übersenden den Anwesenden ihre Grüsse und sprechen ihr Bedauern aus, an den Verhandlungen der Jahresversammlung nicht Theil nehmen zu können.

Durch Herrn E. v. Homeyer werden der Gesellschaft noch mündliche Grüsse der Herren Stölker und Girtanner und durch Herrn Grunack solche von Herrn L. Stejnejer freundlichst übermittelt. Einige der genannten Herren hatten längere Arbeiten übersandt, welche, wenn es die Zeit gestattet, zur Verlesung gelangen oder andernfalls im Journal abgedruckt werden sollen. Die in den Briefen hier und da zerstreuten kleineren Notizen, zum Theil von allgemeinerem Interesse, mögen hier gleich eine Stelle finden.

Herr v. Tschusi-Schmidhofen fragt an: „ob man öfters bei Weibchen von *Ruticilla arborea* mehr oder weniger männliches Gefieder beobachtet habe? Ich war in diesem Frühling so glücklich, vier Stück zu erbeuten, die sehr schön den Uebergang zum männlichen Kleide (junges ♂ im ersten Herbstkleide) zeigen. Sehr interessant ist es, dass bei sämmtlichen Exemplaren der Eierstock verhältnissmässig entwickelt war: das eine hatte Eier, das andere führte Junge; es wird mithin die Ansicht umgestossen, dass nur unfruchtbare Weibchen das männliche Kleid anlegen. Eine nähere Beschreibung folgt später für das Journal.“ Ferner berichtet derselbe, dass auch in diesem Jahre *Linaria rufescens* Savi im Lungau bei Tamsweg auf Lärchen gebrütet hat (cf. J. f. O. 1874, p. 91).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Dr. Kutter theilt im Anschluss an das in einer früheren Sitzung (J. f. O. 1874, p. 109.) eingehend besprochene Brutvorkommen von *Aegithalus pendulinus* Vig. in der Mark Brandenburg mit, dass die Notiz des Herrn Vangerow eine irrthümliche sei. „Weder auf einer kleinen Insel im Thiergarten bei Berlin, noch sonstwo an geeigneten Orten Norddeutschlands sei es ihm beschieden gewesen, Spuren einer stattgehabten Fortpflanzung der Beutelmeise zu entdecken.“ Wieder ein Beweis mehr, wie unzuverlässig und ungenügend die Angaben Vangerow's in seiner Ornis der Mark sind.

Herr Dr. Finsch wirft in seinem Briefe zwei Fragen auf, welche zu lebhafter Discussion Veranlassung geben. Er stellt zunächst den Antrag, dass mit dem Bericht der Jahresversammlung regelmässig ein Mitgliederverzeichniss ausgegeben werde. Der geschäftsführende Secretär erläutert darauf, dass die Ungunst der Verhältnisse einzig und allein daran Schuld sei, dass in letzter Zeit keine Liste veröffentlicht worden sei. Es ist mit der Herausgabe derselben stets gezögert worden, weil verschiedene Mitglieder ihren Wohnort verändert hätten, ohne den Secretär davon in Kenntniss zu setzen, und besonders weil man bei dem höchst unregelmässigen Eingehen der Jahresbeiträge stets in Zweifel sein müsste, ob ein oder das andere Mitglied der Gesellschaft überhaupt noch angehöre oder im Mitgliederverzeichnisse zu streichen sei. Sobald die Angelegenheit geklärt sei, werde ein revidirtes Verzeichniss gegeben werden können.

Der zweite von Hrn. Dr. Finsch eingebrachte Antrag lautet: „Ob es sich nicht als zweckmässig empfehlen würde, die Jahresversammlung unserer Gesellschaft für die Folge mit der der deutschen Naturforscher und Aerzte zu vereinigen?“ Antragsteller macht zunächst geltend, dass die ornithologische Gesellschaft eine eigene zwanglose Section bilden könnte, und begründet dann seinen Antrag ferner dadurch, dass er darauf hinweist, dass durch die Vereinigung der Jahresversammlung beider genannten Gesellschaften der deutschen ornithologischen Gesellschaft die beste Gelegenheit geboten würde, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Die Betheiligung an derselben würde voraussichtlich eine bei weitem zahlreichere als bisher werden und durch den jährlich wechselnden Versammlungsort zugleich an Mannigfaltigkeit und Abwechselung gewinnen.

Es folgte eine lebhafte Discussion, bei welcher zunächst Hr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cabanis darauf hinwies, dass die Ornithologen in früherer Zeit an den Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte Theil genommen hätten, dass sich alsdann aber das nothwendige Bedürfniss herausgestellt hätte, sich von diesen Versammlungen zu trennen und sich selbstständig zu machen. Redner glaubt gerade dafür sprechen zu müssen, dass die Ornithologen sich in einer Stadt, wie Berlin, concentriren, damit die erfolgreich angebahnte Selbstständigkeit durch einen festen Centralpunkt, an dem man sich alljährlich vereinigen könne, fortwährend zunehme. Zudem würde ja die geringe Anzahl der Ornithologen in der grossen Menge der in den Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte zusammenströmenden Gelehrten anderer Fächer doch vollständig verschwinden und der Zweck der Vereinigung mehr oder weniger illusorisch werden.

In demselben Sinne sprachen sich auch die Herren E. und A. v. Homeyer und Bodinus, unter Berücksichtigung noch vieler anderer Gesichtspunkte, aus. Bei der darauf folgenden Abstimmung stimmte keiner der Anwesenden für den Antrag.

Herr Bodinus nimmt bei dieser Gelegenheit Veranlassung, über die Statuten der Gesellschaft zu sprechen und die Abänderung derselben zu beantragen. Die Statuten sind s. Z., als die Gesellschaft gegründet wurde, vollständig gut und zweckentsprechend gewesen, jetzt aber, wo sich vieles im Laufe der Zeiten geändert habe, wäre auch manches an den Statuten auszusetzen. Redner spricht, unter Hintenansetzung anderer Punkte, besonders über die Zeit der Jahresversammlung und begründet seinen Vorschlag wegen Abänderung derselben in eingehender Weise.

Nach längerer Debatte und nachdem der Präsident ausdrücklich erklärt hatte, die Frage nur zur Abstimmung zu bringen, falls kein Einspruch erhoben werde, wird einstimmig beschlossen, die Jahresversammlung in Berlin von nun ab auf eine frühere Zeit und zwar auf einen Montag um die Mitte des Septembers zu verlegen. Zugleich wurde das Bedürfniss einer Revision der Statuten anerkannt und eine Commission ad hoc in Aussicht genommen.

In der letzten, die Jahresversammlung vorbereitenden Monats-Sitzung (s. Journ. 1874 S. 456—457) wurde dem lebhaften Wunsche der Vereinigung der beiden ornithologischen Gesellschaften Deutschlands Ausdruck gegeben und der Secretär beauftragt, behufs freier Besprechung dieser Angelegenheit, die Mitglieder der „alten“ Gesellschaft als Gäste zu gegenwärtiger Jahresversammlung einzuladen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Secretär berichtet nunmehr, dass er, in Ausführung des ihm gewordenen Auftrages, bei dem Vorstande der „Ornithologen-Gesellschaft" das freundlichste Entgegenkommen gefunden habe, dass aber bei der Kürze der Zeit und anderen äusseren Hinderungsgründen eine Einladung der Mitglieder für den Augenblick als leider unausführbar sich herausgestellt habe. Auch bei der andern Gesellschaft sei eine Vereinigung im Interesse der Ornithologie als nothwendig anerkannt, es seien aber einige Bestimmungen unserer Statuten als ein Hinderungsgrund angeführt worden.

Der Präsident, Hr. E. v. Homeyer, bestätigt die Mittheilungen des Secretärs und führt aus, dass er auf einem soeben beendeten ornithologischen Ausfluge durch Deutschland Gelegenheit gehabt habe, mit mehreren hervorragenden Mitgliedern der anderen Gesellschaft die Vereinigungs-Angelegenheit eingehend zu besprechen. Es sei im höchsten Grade erwünscht, in entgegenkommender Weise einen Einigungsmodus zu finden.

Nachdem die Versammlung allseitig ihre Zustimmung zu erkennen gegeben hat, wird der Secretär zur weiteren Verhandlung mit der andern Gesellschaft beauftragt.

Nach diesen Discussionen schloss der Präsident die Vorversammlung, die Mitglieder blieben jedoch noch lange an dem heutigen Abend im lebhaften Gespräch und im Austausch gegenseitiger Ansichten und Meinungen vereinigt.

VII. Jahresversammlung.

Erster Tag: Dienstag den 6. October 1874, Morgens $9^1/_2$ Uhr.

Dem aufgestellten Programme gemäss versammelten sich die Ornithologen zu bestimmter Stunde im zoologischen Garten, um unter Führung des Directors, Herrn Dr. Bodinus, den herkömmlichen Rundgang durch den Garten anzutreten. Letzterer bot, wie auch in den vergangenen Jahren, ungemein viel des Neuen und Interessanten. Wir müssen uns an dieser Stelle darauf beschränken, Einiges aus dem Vielen hervorzuheben, ohne jedoch damit irgend welche Vollständigkeit in Betreff der neuen, in diesem Jahre gemachten Erwerbungen erreichen, noch einen Ergänzungsbeitrag zu der im Protokoll der vergangenen Jahresversammlung bei dieser oder jener Familie aufgestellten Liste geben zu wollen.

Wenden wir uns zunächst zu der Gruppe der Raubvögel. Zu den bereits seit Jahren im hiesigen Garten gehaltenen Geiern gesellt sich seit kurzer Zeit ein schönes Exemplar von *Gyps*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

calvus. Die reichhaltige Sammlung der Haubenadler besitzt jetzt auch ein Exemplar des *Spizaëtos bellicosus* aus Afrika. Im Mai dieses Jahres wurden zwei Vögel dieser Art für den Garten erworben. Der eine zeigte eine ganz weisse, fast fleckenlose Unterseite, während der andere auf der Brust und dem Bauche scharfe schwarze wellenförmige Zeichnungen trug. Der erstere Vogel, der übrigens nach kurzer Gefangenschaft im Garten starb, hatte eine dunkelbraune, der andere dagegen eine mattgelbe Iris. Hr. Cabanis spricht die Ansicht aus, dass entgegen der bisherigen Annahme, nach analogen Farbengesetzen sich wohl mit Sicherheit annehmen lasse, dass der Vogel mit dunkler Brust und gebänderter Unterseite als der ausgefärbte bezeichnet werden muss, nicht aber der mit weisser Brust- und Bauchfärbung.

Ein zweiter in diesem Jahre angeschaffter *Gypaëtos barbatus* Temm. aus den Alpen zeigt ebenfalls, wie der bereits seit längerer Zeit hier gehaltene, eine fast weissliche Unterseite. Abgesehen von allen den Hypothesen, die man über die hellere oder dunklere Brust- und Bauchfärbung der Geieradler aufgestellt hat, und die zum Theil mehr oder weniger begründet erscheinen mögen, dürfte doch das Factum, dessen auch Heuglin Erwähnung thut, mit Sicherheit anzunehmen sein, dass in der Freiheit nie Bartgeier mit rein weisser Unterseite gesehen werden, und dass die rostrothe Färbung in der Gefangenschaft stets, besonders mit der Mauser, ganz verschwindet und sich nicht wieder ersetzt. Herr Dr. Weinland beobachtete diese Erscheinung an einem Exemplar aus den Pyrenäen im Jardin des Plantes zu Paris und Prof. Dr. Bruch fand die Beobachtung in allen holländischen und belgischen zoologischen Gärten, obgleich die Vögel aus den verschiedensten Gegenden stammten, bestätigt. Mit Bezug auf diese Erscheinung ist auch die in dem Protokoll der letztvergangenen Jahresversammlung über diese Art gegebene Bemerkung gemacht worden, die nur als die subjective Meinungsäusserung einzelner Mitglieder anzusehen, keinesfalls aber als eine endgültige sachliche Besprechung der Angelegenheit selbst zu betrachten ist.

Von den Raubvögeln nennen wir ferner *Milvus melanotis* T. & S. aus Japan, *Circus rufus* Briss. und *Pandion haliaëtus* L., letztere aus unserer Mark Brandenburg. Seit Februar dieses Jahres besitzt der Garten auch ein schönes ausgefärbtes Exemplar von *Circaëtos gallicus* Vieill. Der Vogel ist ungemein träge und ruhig und starrt den Beobachter fortwährend mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seinen grossen Eulenaugen an. Er hat eine ausgesprochene Antipathie gegen die Sonnenhitze. Während des Vormittags sitzt er meistens in seinem Hause, wenigstens so lange, bis die Sonne verschwunden ist, dann kommt er aus demselben hervor, um auf dem im Käfig befindlichen Baume aufzubäumen. Sitzt er einmal ausnahmsweise des Vormittags draussen, so sucht er sich stets ein schattiges Plätzchen aus, mag dasselbe auch noch so unbequem sein.

Beim Weiterschreiten, vorüber an den reichbesetzten Volieren der Kraniche und Reiher, hat die Gesellschaft Gelegenheit, zwei im Garten erst seit kürzerer Zeit gehaltene Raben, *Corvus coronoïdes* Vig. aus Australien und den afrikanischen *C. scapulatus* Daud., zu beobachten und mit den einheimischen Arten zu vergleichen.

Ueber die reichhaltige Collection der Pfefferfresser und Hornvögel haben wir bereits im vergangenen Jahre eingehender berichtet. Wir fügen der dort gegebenen Aufzählung den erst seit wenigen Tagen erworbenen, zum ersten Male im hiesigen Garten gehaltenen *Rhyticeros plicatus* Bp. von den Sundainseln hinzu. Die eigenthümlich gefärbten faltigen Wülste, die auf dem Oberschnabel gewissermassen die Stelle des Hornes vertreten, und ebenso die nackten Augenstellen fesselten die Aufmerksamkeit der Anwesenden in hohem Grade und liessen dieselben lange Zeit bei diesen interessanten Bucerotiden verweilen.

Wenden wir uns der Gruppe der Stelzvögel zu, so verdient neben dem seit längerer Zeit in mehreren Exemplaren gehaltenen *Dicholophus cristatus* Ill. dessen südlicher Verwandter *D. Burmeisteri* Hartl. aus den Campos der La Plata-Staaten erwähnt zu werden.

Die Sammlung der Kraniche ist um zwei asiatische Arten, *Grus leucauchen* Temm. und *G. leucogeranus* Pall., vermehrt worden.

Wenn schon bei dem Rundgange die verschiedenen reichbesetzten Weiher und Teiche die Aufmerksamkeit der Ornithologen nothwendiger Weise auf die Schwimmvögel hinrichten mussten und auch wiederholt Veranlassung gaben, über einige, besonders interessante Formen der Schwimm- und Tauchenten, der verschiedenen Gänse und Schwäne eingehendere Debatten einzugehen, so waren doch alle diese letzteren bei weitem nicht im Stande, die Aufmerksamkeit der Mitglieder so lange Zeit zu fesseln, wie die eigenthümlichen, seit kurzer Zeit im hiesigen Garten zum ersten Male

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gehaltenen Glieder aus der Familie der *Aptenodytae*, die interessanten Fetttaucher *Spheniscus palpebratus* Licht. vom Cap der guten Hoffnung. Die Vögel sind in der kurzen Zeit ihrer Gefangenschaft ungemein zahm und zutraulich geworden. Sie laufen dem Futter bringenden Wärter entgegen und begrüssen ihn durch Ausrecken des Halses und durch Schlagen mit den verkümmerten Flügeln. Gewöhnlich sitzen sie aufrecht, den Hals etwas eingezogen, die Augen halb geschlossen, den Schnabel in schräger Haltung nach oben gerichtet; weniger liegen sie in der Ruhe nach Art der *Colymbus*-Arten auf dem Bauch und nie bewegen sie sich auf dem Lande wie diese Seetaucher kriechend fort, sondern stets in aufrechter Haltung mit watschelndem Gange.

Die Aufgrabung des Bruthügels von *Catheturus Lathami* ergab auch in diesem Jahre kein Resultat. Der Grund dafür ist vielleicht, wie Herr Bodinus bemerkt, darin zu suchen, dass das Weibchen erst spät im Frühjahre ein Männchen erhalten hatte, oder es ist vielleicht andererseits der Umstand in Erwägung zu ziehen, dass die ungemein trockene Witterung dieses Jahres die Entwickelung der nothwendigen Brutwärme im Hügel verhindert hat.

Seit kurzer Zeit besitzt der Garten neben dem vorgenannten noch ein zweites Mitglied der Familie der Wallnister, den Maleo von Celébes, *Megacephalon maleo*, in mehreren Exemplaren. Der interessanten Art und Weise, wie derselbe seine Eier in den heissen Sand am Rande der Flüsse einscharrt, worüber wir von Wallace und anderen Reisenden eingehende Berichte erhalten haben, wurde Erwähnung gethan und bei dieser Gelegenheit zugleich auch darauf hingewiesen, dass, wie bei dieser Art, viele Hennen in ein und dasselbe Brutloch legen, so auch jedenfalls bei *Catheturus Lathami* verschiedene Weibchen denselben Bruthügel benutzen und so die regelmässige Lage der Eier in der Mitte des Haufens entsteht, von welcher Gould bei dem Fortpflanzungsgeschäft der genannten Art spricht, und welche Beobachtung auch Sclater im londoner zoologischen Garten zu bestätigen Gelegenheit gefunden hat.

Mit der Besichtigung dieser interessanten Hühnervögel schloss der Rundgang. Der bereits harrende Photograph war mit der Aufnahme des Erinnerungsblattes an die Jahresversammlung in kurzer Zeit fertig, und die Gesellschaft konnte sich nun, Mittags 3 Uhr, den erholenden Genüssen der Festtafel hingeben, welche sie bis zur Abendstunde in animirtester Stimmung beisammenhielt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter Berücksichtigung der bereits stark vorgerückten Zeit wurde beschlossen, an dem heutigen Tage keine weitere Abendsitzung abzuhalten, und nach kleinen privaten Discussionen und Besprechungen schloss die Sitzung des ersten Tages der Jahresversammlung.

Zweiter Tag: Mittwoch den 7. October 1874. Morgens 9 Uhr.

Sitzung im Sitzungslokale. Da der Präsident, bevor man zur Tagesordnung übergeht, der Gesellschaft einen Antrag zur Besprechung und Begutachtung zu unterbreiten beabsichtigt, so übernimmt der zweite Vorsitzende inzwischen den Vorsitz.

Herr E. v. Homeyer bespricht und befürwortet in längerer Rede einen Vorschlag zur Abhaltung von gelegentlichen Wanderversammlungen. Bezugnehmend auf die Frühjahrsversammlung unserer Gellschaft in Görlitz, im Mai 1870, und auf die angenehme Erinnerung hinweisend, die ein Jeder, der an dem Ausfluge Theil genommen, mit nach Hause zurückgebracht hatte, legte der Vortragende in der ferneren Empfehlung seines Vorschlages hauptsächlich auch darauf ein Gewicht, dass durch das Wechseln des Versammlungsortes vielen auswärtigen Mitgliedern eher die Gelegenheit gegeben würde, an den Versammlungen der Gesellschaft Theil zu nehmen und in persönlichen Verkehr mit den Fachgenossen zu treten. Ausserdem würde auch noch ferner durch die Annahme von Wanderversammlungen ein nicht zu unterschätzender Schritt für die Vereinigung der alten Gesellschaft mit der unserigen, die ja augenblicklich so sehr erstrebt und gewünscht wird, gethan, weil ja auch die alte Gesellschaft alljährlich im Frühlinge zusammen zu kommen pflegt. Nach fernerer eingehender Begründung des Vorschlages formulirt Herr E. v. Homeyer seinen Antrag in der Weise, abzustimmen:

1. Ob man mit den Wanderversammlungen überhaupt einverstanden sei?

2. Ob mit dem Ort, wofür er für das nächste Jahr Braunschweig in Vorschlag brächte, und

3. Ob mit der Zeit, der zweiten Hälfte des Mai?

Herr Cabanis knüpft hieran den Vorschlag, die Frühjahrs-Versammlung in Braunschweig zugleich als die passendste Gelegenheit zur Vereinbarung der beiden ornithologischen Gesellschaften zu benutzen, indem der Vorstand der „Ornithologen-Gesellschaft'

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

angelegentlichst aufgefordert werde, ein gemeinschaftliches Tagen beider Gesellschaften zu veranlassen.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wurden die Anträge in allen Punkten einstimmig angenommen. Herr Amtmann Nehrkorn wird zum Lokal-Geschäftsführer in Braunschweig ernannt und der Secretär bevollmächtigt, die bezüglichen Verhandlungen mit dem Vorstande der „Ornithologen-Gesellschaft" zu führen.

Herr E. v. Homeyer übernimmt alsdann wieder den Vorsitz und die eigentliche Tagesordnung beginnt.

Herr Cabanis theilt einen von Herrn Mewes in Stockholm eingesandten Aufsatz über „Brutplätze seltener europäischer Vögel" mit, welcher ausführlich im Journal abgedruckt werden wird.

Hierauf giebt Herr Schalow in längerem Vortrage: Monographische Beiträge zur Kenntniss der Würger-Gattung *Otomela* Bp., auf welche hier nicht weiter eingegangen werden soll, da die Arbeit im Journal demnächst zur Veröffentlichung gelangen wird. Der Vortragende besprach zuerst im Allgemeinen unsere augenblickliche Kenntniss der Familie der *Laniidae*, erläuterte dann in eingehender Weise das Genus *Otomela* und sprach die Hoffnung aus, dass er in kürzester Zeit auch über andere Genera der Subfamilie der *Laniidae*, mit welcher er sich schon seit längerer Zeit beschäftigt, eingehende Arbeiten veröffentlichen zu können.

Den letzten Vortrag hält am heutigen Tage Herr Al. v. Homeyer: „Biologische Beobachtungen über einige schlesische Vögel." Diesem bereits vorstehend im Journale abgedruckten Vortrage folgten lebhafte Discussionen und Austausch gegenseitiger Beobachtungen über unsere heimischen Vögel.

Der Vorsitzende, Herr E. v. Homeyer, nahm Veranlassung, die folgenden Bemerkungen hinzuzufügen:

1. *Calamoherpe fluviatilis.* Es scheint dies ein mehr östlicher Vogel zu sein, als *C. locustella*, wie schon aus den Berichten des Grafen Wodzycki hervorgeht. Auf meiner Reise in Ostpreussen, im Jahre 1874, fand ich ihn häufig im Ibenhorster Revier am kurischen Haff. Leider wurde die Beobachtung des Gesanges durch das fortwährend stark windige Wetter erschwert. Fast das ganze Ibenhorster Revier besteht in Erlenbrüchen mit Weiden stark gemischt — ziemlich licht — mit sehr üppigem Pflanzenwuchs.

2. *Emberiza hortulana.* Die Gartenammer kommt in hiesiger Gegend an manchen Orten nicht selten vor, aber niemals

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

habe ich sie im dichten Hochwalde gefunden. Ihre Aufenthaltsorte sind, soweit ich sie beobachtete (Pommern, Posen, Mark, Lausitz) Alleen, Feldraine, lichte Waldungen, überall mit lichtem Unterholz, ferner junge Schläge mit einzelnen alten Bäumen, grössere Gartenanlagen etc. Sie liebt Berge, namentlich die Süd- und Ostseite, und bevorzugt die Nähe von fliessendem Wasser, lebt jedoch ebensowohl in dürren Ebenen.

3. *Cinclus aquaticus.* Die Beobachtung giebt den erneuten Beweis, dass die gewerblichen Eingriffe des Menschen vorzugsweise zur Verminderung der Vögel beitragen und erst in zweiter Linie die directen Nachstellungen kommen.

4. *Turdus pilaris.* Die Beobachtung, dass die Nester dieses Vogels in einer Colonie in gleicher Höhe stehen, habe ich an manchen Orten bestätigt gefunden, wie man ja überhaupt bei den Vögeln öfter auch locale Eigenthümlichkeiten findet. Immer ist dies jedoch nicht der Fall, ja ich habe eben so oft einen ganz verschiedenen Neststand beobachtet, als einen ähnlichen.

5. *Corvus frugilegus.* Aus voller Ueberzeugung stimme ich der Ansicht bei, dass sich die Nützlichkeit und Schädlichkeit eines Vogels gar sehr nach den Verhältnissen richtet, ja dass es schwer ist, ein unter allen Umständen richtiges Urtheil abzugeben, zumal nicht allein der Culturzustand einer oder der andern Gegend, sowie andere in Betracht kommende Oertlichkeiten darin das allein entscheidende Moment bilden, sondern auch die Gewohnheiten der Vögel im Ganzen und im Einzelnen.

Es kann daher durch zu weit gehende Schongesetze mancher Uebelstand hervorgerufen werden, während ein bemerkbarer Nutzen dadurch bisher noch nirgends geschaffen ist. Durch die Beförderung oder Beschaffung von Brutplätzen, wie dies die Staare an vielen Orten beweisen, sind bedeutende Erfolge erreicht worden. Nach meiner Ueberzeugung sind so weit gehende Schutzgesetze, wie man sie in heutiger Zeit allgemein hervorzurufen trachtet, durchaus nicht wünschenswerth, zumal sie im Wesentlichen nur diejenigen behindern, die ohnehin geneigt sind, den Verhältnissen Rechnung zu tragen. Gesetze gegen Rohheiten Unberechtigter und deren Ueberwachung würden nach meiner Ueberzeugung vollkommen genügen. Es ist überhaupt eine eigene Erscheinung, dass zu einer Zeit, wo man sich von der entbehrlichen Polizeiaufsicht möglichst zu befreien trachtet, gerade die Wissenschaft, oder doch ihre Vertreter, fortwährend nach Polizeihülfe schreien. Dabei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist noch sehr zu berücksichtigen, dass man auch in der Wissenschaft noch keineswegs in allen Punkten einverstanden ist, ja dass die Ansichten oft noch sehr weit auseinander gehen. Diese Einigung der Ansichten — soweit dieselbe überhaupt möglich — ist vorzugsweise anzustreben und dann Belehrung — nicht Massregelung — der Laien; aber kräftiger Schutz für alle Vögel gegen Rohheiten.

Herr Nehrkorn macht die nidologische Mittheilung, dass er in diesem Sommer, in der Nähe von Braunschweig, auf einem ganz kleinen Raum eng zusammengedrängt vier Nester von *Scolopax gallinago* gefunden habe.

Bevor man sich zum gemeinsamen Mittagsmahle vereinigt, besichtigt ein Theil der Anwesenden die von Herrn Mützel ausgelegten Skizzen und Zeichnungen von Vögeln und die von Herrn Reichenow vorgezeigten Reliefvogelbilder des Herrn Maler Jos. Plaschke in Landeck i/S.

Herr Plaschke hat in neuerer Zeit seine Methode vervollkommnet, indem er auch Schnabel und Füsse, welche früher nur gemalt wurden, erhaben darstellt, möglichst sogar die natürlichen Theile benutzt. Es können diese Reliefbilder Liebhabern zu Zimmerausschmückungen, sowie besonders Lehranstalten als Anschauungsmittel warm empfohlen werden. Sie sind als Naturobjekte, wenn sie nicht zu streng wissenschaftlichen Untersuchungen benutzt werden sollen, den aufgestellten Vögeln vollständig gleichwerthig, da sie die richtigen Dimensionen, die natürlichen Federn haben, bieten dagegen vor frei aufgestellten Vögeln den Vortheil, dass sie nicht, wie diese, bedeutenden, dem Privatmann oft mangelnden Raum beanspruchen und unter Glas und Rahmen gegen Staub, Insektenfrass und Fliegenschmutz geschützt, ihr Aussehen unverändert behalten, während letztere durch solche Einflüsse bald vollständig verdorben werden. Zudem giebt der passend und geschmackvoll gemalte Hintergrund der Reliefbilder zugleich ein Bild über Vorkommen und Lebensweise des bezüglichen Vogels. Der Preis der Bilder ist ein sehr mässiger, indem er den aufgestellter Thiere nicht übersteigt. Von Europäern hat Herr Plaschke stets Bälge vorräthig und kann deshalb eventuelle Aufträge in der Regel sofort effectuiren, auch stehen den Liebhabern Preiscourante jederzeit zur Verfügung.

Ein anderer Theil der Mitglieder begab sich inzwischen in das Palais Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Carl, um eine seit kurzer Zeit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

daselbst lebend gehaltene *Phlogoenas cruentatus* von den Philippinen in Augenschein zu nehmen.

Dem Mittagessen folgten zwanglose Unterhaltungen und gegenseitige Mittheilungen, bis man der liebenswürdigen Einladung eines hiesigen Theaters folgend, zum Besuch der Vorstellung in demselben aufbrach. Nach dem Theater vereinigen sich die Mitglieder zu einer gemeinsamen Abendversammlung. Erst spät nach Mitternacht Schluss der Sitzung.

Dritter Tag: Donnerstag den 8. October 1874.

Der Besuch des königl. zoologischen Museums am heutigen Tage bildete den Schluss der diesjährigen Jahresversammlung. Unter der Führung und dem Beistande des Herrn Cabanis beschäftigte man sich zunächst mit der Erörterung specieller Fragen vor den Schränken, mit der Ansicht neu erworbener interessanter Arten und der Vergleichung zweifelhafter mitgebrachter Exemplare. Daran schloss sich ein längerer Vortrag des Herrn E. v. Homeyer über die verwandten Schreiadler *Aquila naevia*, *clanga* und *orientalis* und über einen neuen, von demselben *Aquila Boeckii* benannten Adler (cf. J. f. O. 1874, p. 105. tab. III). Da dieser Vortrag in kürzester Zeit im Journal zum Abdruck gelangen wird, so verzichten wir an dieser Stelle darauf, ein Referat über denselben zu geben.

Herr Cabanis sprach alsdann, unter Vorlegung der bezüglichen Exemplare, über *Scops zorca* (Gm.) und über eine neue, der letzteren nahe verwandte Art, welcher er den Namen *Scops obsoleta* beigelegt hat. Letztere ist als die (west-) asiatische Abart der *S. zorca* zu betrachten und charakterisirt sich sofort durch eine viel hellere, gleichsam verblichene Färbung des ganzen Gefieders. Die markirte Fleckenzeichnung, sowie die sonstige, über das ganze Gefieder der *zorca* verbreitete Querzeichnung ist bei *obsoleta* viel schwächer, verloschener und daher weniger hervortretend. Dagegen sind die schwarzen Schaftstriche des Gefieders sowohl an der Ober- wie an der Unterseite viel kräftiger und deutlicher hervortretend; sie stechen von der übrigen hellen und mehr verloschenen Färbung auffällig ab und geben dem Gefieder ein vorherrschend gestreiftes Ansehn. Das Berliner Museum besitzt ein Exemplar von Eversmann aus Buchara und ein anderes Exemplar von Ehrenberg aus Syrien.

Ferner gab derselbe einige Notizen über die Verbreitung des nordamerikanischen *Buteo borealis* (Gm.) und führte die nahe verwandten Abarten desselben vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Während der echte *borealis* auf das östliche Nordamerika beschränkt ist und nach Westindien wandert, wird er durch *B. montanus* Nutt. im westlichen Nordamerika vertreten und geht durch Mexico und Central-Amerika. Diese Art ist interessant durch ihre an der Unterseite von rothbrauner bis zu schwarzbrauner Färbung auftretenden Varietäten, welche als *B. calurus* Cass. gesondert, nach des Vortragenden Ansicht aber nicht specifisch verschieden sind.

Bei weitem das interessanteste Faktum aber ist das Auftreten eines Repräsentanten des *borealis* in der kalten Zone, der südlichen Hemisphäre Amerikas. Darwin entdeckte zuerst ein Exemplar, welches Gould *Buteo ventralis* benannte, in Patagonien. Von hieraus wandert der Vogel zur kalten Jahreszeit nach Chile, wie 2 Exemplare des Berliner Museums, im Juli bei Valdivia erlegt und 3 Exemplare des Heine'schen Museums beweisen. Der junge Vogel hat weniger und breitere dunkle Binden am Schwanze als *B. montanus*.

Ein älteres Individuum des Berliner Museums, in noch unbekanntem Kleide, hat ausser den hell rostroth quergestreiften Hosen und unteren wie oberen Schwanzdecken, auch einen rostroth gefärbten Schwanz. Derselbe ist noch durchweg mit schmalen schwärzlichen Querbinden und einer breiten subterminalen versehen. Die Grundfarbe der Aussenfahne der äussersten Steuerfeder ist aschgrau. —

Gegen 2 Uhr schloss der Vorsitzende die Sitzung und damit die diesjährige Jahresversammlung. Mit dem Wunsche und in der Hoffnung, sich im nächsten Jahre in Braunschweig wiederzusehen, um dort Meinungen und Erfahrungen austauschen zu können, trennen sich die hiesigen und auswärtigen Mitglieder der Gesellschaft.

E. v. Homeyer. A. v. Homeyer. Schalow.

Cabanis, Secr.

Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe October-Heft 1874, Seite 460.)

1197. T. Salvadori. Altre nuove Specie di Uccelli raccolte nella Nuova Guinea e nelle isole Aru e Kei. (Estratto d. Ann. d. Mus. Civ. di St. Nat. di Genova, Vol. VI. 1874.) — Vom Verfasser.

1198. The Ibis. A. Quaterly Journal of Ornithology. Edit. by Osbert Salvin. Third Series. Vol. V, No. 17, January 1875. — Von der British Ornith. Union.

1199. Dr. Karl Russ. Die fremdländischen Stubenvögel, ihre Naturgeschichte, Pflege und Zucht. Erste Lief. Mit 2 Tafeln. Hannover 1875. — Vom Verfasser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 23_1875

Autor(en)/Author(s): Homeyer Eugen Ferdinand von, Homeyer Alexander von, Schalow Herman, Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: Protokoll der LXVI. Monats-Sitzung. 113-127